

Schülerinnen und Schüler des Mariahilf-Schulhauses in Luzern bereiten sich auf «Noahs Flut» vor

Das Theater macht Schule

270 Schüler proben und inszenieren gegenwärtig zusammen mit dem Luzerner Theater Benjamin Brittens Kinderoper «Noahs Flut», die im April in der Jesuitenkirche Premiere hat.

Das hat es wohl in dieser Form noch nie gegeben in Luzern. «Für die Auf-führung der Kinderoper «Noahs Flut» hat das Luzerner Theater eine Schule gesucht, die bereit war, sich aktiv am Gesamtprojekt zu beteiligen», erklärt Isabelle Odermatt, die Verantwortliche für Schulen am Luzerner Theater. Beim Mariahilf-Schulhaus sei man fündig geworden, freut sie sich. Man sei dort auf ideale Verhältnisse, bestens geeignete Räume und viel Entgegenkommen gestossen. Nach den Sommerferien 2011 wurde das Projekt gestartet. Die Schülerinnen und Schüler wurden



Im Dachstock des Mariahilf-Schulhauses werden Masken gebastelt.

Bild vw

den Projektgruppen Bühnenbau, Schauspiel, Tanz, Kostüme, Masken und Werbung zugeteilt. «Wenn alle hätten frei wählen können», weiss Isabelle Odermatt, «hätten die meisten wohl das Fach Werbung gewählt, denn dort wird mit Computern, Videos, Gestaltungssoftware und Druckern gearbeitet. Das kommt halt gut an.» Bei einem Rundgang durch die vielen Ateliers wird aber schnell klar, dass alle mit dem gefassten Job zufrieden sind und ihr Bestes geben. Alle 270 Schüler sind am Projekt beteiligt und fertigen alles, was es zur Auf-führung braucht, selber an. Hinzu kommen viele Proben in der Turnhalle oder im Südpol. Wie wichtig das Projekt für das Luzerner Theater ist, zeigt die Tatsache, dass die beiden Direktoren Dominique Mentha und Howard Arman das Stück szenisch und musikalisch selber leiten. Sie haben «Noahs Flut» als festen Bestandteil in den laufenden Spielplan aufgenommen. Mit engagiert sind die Mädchenkantorei Luzern, das Seniorenorchester der Pro Senectute, die Hochschule Luzern – Musik und Solisten des Luzerner Theaters. Premiere ist am Mittwoch, 25. April, um 10 Uhr in der Jesuitenkirche. Bis am 5. Mai finden fünf weitere Aufführungen statt. **Felix von Wartburg**



Shiyana Karunanithy

«Für mich ist Theater eine ganz neue Erfahrung. Ich bin in der Tiergruppe und habe eine Solorolle als Rabe. Ich muss mich möglichst wie ein Rabe bewegen nach einer genau vorgegebenen Choreografie. Das macht mir viel Spass.»



Sven Zurkirchen

«Meine Mitarbeit im Bühnenbau bietet mir eine willkommene Abwechslung zum Schulbetrieb. Das Zeichnen, Ausschneiden, Bemalen, Hämmern, Schrauben, Nageln und alle anderen handwerklichen Arbeiten mache ich sehr gern.»



Gian Volvardi

«Ich gehöre zur Schauspielgruppe und spiele einen Adler. Ich finde es dankbar und spannend, mit den Profis vom Luzerner Theater zusammenarbeiten zu können. Ich kann mir eine spätere Bühnenlaufbahn sehr wohl vorstellen.»



Deborah Nikqi

«Mir gefällt die Arbeit in der Gruppe Bühnenbau ausgezeichnet. Ich habe viel Neues kennen gelernt, Werkzeuge und Arbeitstechniken und vor allem viele Mitschüler und -schülerinnen aus anderen Klassen, die ich vorher nicht kannte.»

Pro Musicante – die Musikschule für Senioren

Wenn musikalische Träume wahr werden

Bei Pro Musicante treffen Menschen verschiedenen Alters, Herkunft und Beruf aufeinander. Eines haben sie gemeinsam: die Freude an der Musik. Diese wollen sie ausleben, ob einzeln oder in der Gruppe.

Schon als kleines Mädchen hatte sie den Wunsch, das Klavierspielen zu lernen. Ihre Eltern konnten sich den Musikunterricht aber nicht leisten. Später, als sie eine eigene Familie hatte, war das Thema Klavier jahrelang vom Tisch. Erst als sie pensioniert wurde, stieg der Wunsch wieder auf in ihr. Sie machte sich auf die Suche nach einem Musiklehrer – und fand ihn fünf Jahre später in Urs Krienbühl, musikalischer Leiter des Vereins Pro Musicante. Mit 71 Jahren besuchte diese Frau aus Root ihre erste Klavierstunde. «Für sie ging ein lang ersehnter Traum in Erfüllung», sagt Urs Krienbühl (52). «Solche Geschichten berühren mich immer wieder.» Der Verein möchte allen die Chance ermöglichen, Musik zu machen. Dabei richtet sich Pro Musicante an Menschen, die endlich oder wieder Zeit für die Musik haben.

Gründung in Luzern

Vor vier Jahren entstand die Idee einer Musikschule 60+. Zu den Initianten gehörte unter anderem auch der Primarlehrer Urs Krienbühl aus Oberarth. Er organisierte bereits verschiedenartige Musikurse für Erwachsene, auch für die ältere Generation. «Wir wollten eine neue Art Musiktreff gründen, um das Angebot zu erweitern.» Der Verein Pro Musicante entstand, sechs Personen aus verschiedenen Berufskreisen gehören ihm an. Die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten begann. In Rapperswil wurde der Verein schliesslich vor rund eineinhalb Jahren fündig. Urs Krienbühl bot die ersten Einzel- und Gruppenstunden für ältere Menschen an. Der

Auftakt war ein Erfolg. Bald hatten sich über 30 Musikbegeisterte bei Pro Musicante eingeschrieben. «Es war überwältigend», sagt Krienbühl. Dieser setzte von nun an alles auf die Karte Pro Musicante, Er macht in seiner Arbeitsstelle als Primarlehrer in Goldau seit letzten Sommer eine Pause. Seit August bietet er Kurse in Altdorf und Luzern an. «Doch der Start in der Zentralschweiz verläuft etwas harzig.» In Luzern habe er bis dato rund zehn Teilnehmende. «Es könnten mehr sein.» Die Schwelle, sich für einen Kurs anzumelden, sei teils gross. «Vor allem ist es wohl die

Angst, nicht gut genug zu sein.» Doch die Freude soll im Vordergrund stehen. Im Einzelunterricht etwa könne ein Instrument neu erlernt werden. «Im gemeinsamen Musizieren sind gewisse Vorkenntnisse auf einem Instrument nötig.»

Der Multi-Instrumentalist

Urs Krienbühl selber ist vielseitig, spielt Klavier, Perkussion, Kontrabass und Gitarre. «Beim gemeinsamen Musizieren springe ich mit jenem Instrument ein, das gerade fehlt.» Er passe sich an. So auch in der Stückwahl. «Am ehesten spielen wir ein-

gängige Melodien und Volkslieder aus aller Welt.» Ein Ziel der meisten Kursbesucher sei das freie, lockere Spiel, auch das Improvisieren. Doch dazu wäre eine grosse Auswahl an Instrumenten interessanter. «Wir hoffen auf mehr Teilnehmer in Luzern.» Nicht zuletzt sei der Verein auf die Einnahmen der Kursbesucher angewiesen. Doch auch Sponsoren sind gefragt, um das Projekt weiter voranzutreiben. Damit Pro Musicante die pure Freude an der Musik weiter verbreiten und dann und wann auch Träume erfüllen kann.

Denise Krummenacher



Urs Krienbühl (Mitte) gibt einem Klarinettenisten beim gemeinsamen Musizieren gute Ratschläge.

PD

Das Pro-Musicante-Angebot

Pro Musicante bietet «Gemeinsames Musizieren» in kleinen, gemischten Gruppen an. Die Gruppe trifft sich alle zwei Wochen, jeweils am Mittwoch, von 9.30 bis 11.30 Uhr, im Obergütschrain 3a in Luzern. Weiter können diverse Musikurse wie Klavier-Impuls-Kurse, Gitarren-Begleitung, Rhythmus, Improvisation, Grundlagen der Musiklehre besucht werden.

Preise: Gemeinsames Musizieren 350 Franken (10 Treffen à 2 Stunden); Klavier-Impuls-Kurs 600 Franken (5-mal 1,5 Stunden); Gruppenkurse (3-mal 1,5 Stunden) 150 Franken; Einzelstunden 100 Franken (1 Stunde).

Infos und Anmeldung: www.promusicante.ch, Tel. 076 475 48 92.

Aus den Gemeinden

Bäume gefährden Hochspannungsleitung

(pd) Anfang März werden in Ebikon entlang der Ron vis-à-vis der Sportplätze Bäume gefällt. Diese könnten bei Wind und Wetter der dortigen Hochspannungsleitung gefährlich werden. Die Bäume werden im Auftrag der CKW von einem externen Forstunternehmen gefällt. Möglicherweise wird dabei der Verkehr auf der Sonnhaldenstrasse behindert.

Ebikon: Neues Mitglied für die Controlling-Kommission

(pd) In Ebikon wurde Silvana Landolt Mahler in stiller Wahl als Mitglied der Controlling-Kommission gewählt. Sie ersetzt ab sofort Martha Stocker, welche per Dezember 2011 zurückgetreten war. Die 54-jährige Silvana Landolt Mahler ist Geschäftsführerin der Dampferfreunde Vierwaldstättersee und Mitglied der CVP.

Küssnacht: Abstimmung über Bibliothek und Ludothek

(pd) Am 11. März entscheidet das Stimmvolk in Küssnacht über den Kauf und Ausbau neuer Räume für die Bibliothek und die Ludothek in der Bachmüli für knapp zwei Millionen Franken. SP, CVP und auch die SVP unterstützen den Kauf. Interessierte können sich in der Bibliothek oder in der Ludothek genauer informieren und die ausgestellten Pläne studieren.

Neuer Standort für die Polizei in Meggen

(pd) Der Megger Polizeiposten befindet sich neu an der Hauptstrasse 21 im früheren Postgebäude. Der neue Standort ist für den Polizeiposten ideal, da er direkt an der Hauptstrasse liegt und somit gut sichtbar und auffindbar ist. Ausserdem ist er durchgehend rollstuhlgängig. Die Bushaltestelle Huob befindet sich nur wenige Schritte nebenan.

Veranstaltungen

Steinhof-Musikplausch

(pd) Am Sonntag, 26. Februar, heisst es im Pflegeheim Steinhof wieder Steinhof-Musikplausch. Von 14.15 bis 16.15 Uhr unterhalten die Fiden Kuonimättler mit stimmungsvoller Unterhaltungsmusik zum Schunkeln, Tanzen und Geniessen. Eingeladen sind auswärtige Gäste, Heimbewohnerinnen und Heimbewohner sowie deren Angehörige.

Antworten auf Brahms

(pd) In seiner dritten Auftragskomposition gibt Wolfgang Rihm Antwort auf die dritte Sinfonie von Brahms. «Nähe fern 3» wird uraufgeführt im Konzert vom Mittwoch, 29. Februar, und Donnerstag, 1. März, jeweils 19.30 Uhr im Konzertsaal im KKL, Luzern. Zudem kommen zwei von Brahms' Zeitgenossen (und Gegenspielern) musikalisch zu Wort: Franz Liszt und Richard Wagner. Konzerteinführung um 18.30 Uhr.

Stadt Luzern

Umfrage zur Fasnacht

(pd) Um die Meinung der breiten Bevölkerung zur Fasnacht zu erfahren, lanciert die Stadt Luzern wieder eine Online-Umfrage. Noch bis Ende Februar können auf www.fasnacht.stadtluzern.ch alle ihre Meinungen und Erfahrungen zur Luzerner Fasnacht 2012 abgeben. Die Ergebnisse fliessen in die Auswertung der Fasnacht 2012 und die Planung der Fasnacht 2013 ein. Die Online-Umfrage richtet sich vor allem an Personen, welche die diesjährige Fasnacht besucht haben. Teilnehmen können aber alle, die die Luzerner Fasnacht kennen.